

Sämman, Hugo

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **75/76 (1920)**

Heft 21

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sie durch seitliche, von vorn leicht zu reinigende Schlitzte in die Verbrennungszone gelangt und die Verbrennung fördert.

Schweizer Mustermesse 1921. Die fünfte Schweizer Mustermesse in Basel wird vom 16. bis 26. April 1921 stattfinden. Die Organisation der vorgehenden Messen, vor allem der streng nationale Charakter der Veranstaltung, soll beibehalten werden. Auch die Gruppeneinteilung ist, abgesehen von der Einschaltung einer neuen Gruppe „Reklame und Propaganda“, unverändert. Die Anmeldefrist für die Teilnahme an der Messe läuft am 15. Dezember 1920 ab. Bei spätern Anmeldungen wird, sofern sie überhaupt noch Berücksichtigung finden können, die Platzmiete um 25% erhöht.

Von den Erzlagerstätten im Fricktal. Zur Verhüttung von Fricktaler Erzen im Elektrohochofen werden zurzeit von der Studiengesellschaft für die Nutzbarmachung der schweizerischen Erzlagerstätten die „Elektrochemischen Werke Lauffen“ in Laufenburg eingerichtet.

Nekrologie.

† H. Sämman. Bei einem Besuche in der „Giesserei Bern“, einem der Werke der L. von Roll'schen Eisenwerke, ist am Nachmittag des 3. November deren Generaldirektor Hugo Sämman von einem Herzschlag betroffen erst 61 Jahre alt plötzlich verschieden. Seit dem am 4. Juli 1914 erfolgten Ableben seines Vorgängers Ingenieur Robert Meier¹⁾ lag die technische Oberleitung der sämtlichen durch die von Roll'sche Gesellschaft betriebenen Werke in Sämman's Händen, der sie durch die schweren Kriegsjahre hindurch nicht nur musterhaft geleitet, sondern auch, den Anforderungen der Zeit entsprechend, nach vielen Seiten weiter ausgebaut hat. Man wird nicht fehl gehen, wenn man in seiner überaus grossen Inanspruchnahme die Ursache sucht, die den kräftigen und willensstarken Mann vor der Zeit zu fällen vermochte.

Hugo Sämman wurde als Sohn eines Beamten der dortigen Hüttenwerke am 15. September 1859 in Wasseralfingen (Württemberg) geboren. Seine hüttentechnischen Studien legte er an der Bergakademie in Berlin zurück und machte seine Examenarbeit auf der Friedenshütte in Oberschlesien, worauf er während der Jahre 1887 bis 1890 in der Röhrengiesserei zu Jenbach praktisch tätig war. Er trat auf einen von den L. von Roll'schen Eisenwerken an ihn ergangenen Ruf hin 1891 in die Dienste dieser Gesellschaft, und zwar zunächst als Direktor des von ihr 1883 käuflich erworbenen Werkes Rondez, das sich damals in ziemlich schlechtem Zustand befand und der Verbesserung dringend bedürftig war. In elfjähriger schwerer und mühevoller Arbeit ist es Sämman gelungen, das Werk zu heben und durch Einführung geeigneter Spezialitäten ihm die soliden Grundlagen zu schaffen, denen es seinen heutigen blühenden Zustand verdankt. Bei dem dem Werke angegliederten Bohnerz-Abbau im Delsbergertale richtete er alle bewährten Verbesserungen ein.

Im Jahr 1901 übernahm Sämman die Leitung des der Gesellschaft gehörenden Eisenwerkes Choindex, auch hier mit überragender Kraft, zielbewusst und mutig anpackend. Durchgreifende Verbesserungen organisatorischer und betriebstechnischer Natur waren die Früchte seiner Tätigkeit. Der moderne Umbau des Hochofens und der Kraftanlagen, die Erstellung des neuen Krankenhauses für das Werkpersonal und von zahlreichen Wohnungen für Angestellte und Arbeiter u. a. m. sind sein Werk. Auch die Gemeinde Courrendlin, in der Choindex liegt, hat sein dortiges Wirken dankbar anerkannt, indem sie ihn bei seiner spätern Uebersiedlung nach Gerlafingen durch Verleihung des Ehrenbürgerrechtes auszeichnete.

¹⁾ Siehe Nachruf Band LXIV, Nr. 2 und 3 (11. und 18. Juli 1914).

Am 27. November 1914 wurde Sämman vom Verwaltungsrat als technischer Generaldirektor für sämtliche Werke der Gesellschaft gewählt. Mit dem neuen Amte hatte er zugleich die Direktion der ausgedehnten Anlagen in Gerlafingen zu übernehmen, auf deren Entwicklung die nun folgenden sechs Kriegsjahre von besonderem Einfluss waren. Unentwegt ging der neue Direktor an die Arbeit. Unter seiner Führung entstand ein neues Feinblech-

Werk, das Martin-Stahlwerk, die Elektro-Stahlhofenanlage, die Geschoss-Giesserei für 15 cm-Granaten, ferner eine der Vollendung entgegengehende Wasserkraftanlage an der Sorne zwischen Undervelier und Bassecourt; auch das Studium von grösseren Umbau- und Neubauprojekten war dem Abschluss nahe. Es wurden neue Wohnungen für Angestellte erstellt und eine Haushaltungs- und Kleinkinderschule eingerichtet, die auch der Ortsgemeinde zur Verfügung gestellt wurden.

Neben dieser seiner eigentlichen Berufstätigkeit nahm er an den öffentlichen Angelegenheiten der Landes- und wärmsten Anteil. Lange Jahre war Sämman Präsident des Industrievereins des Birstales, Mitglied der Lehrlingskommission und der Aufsichtskommission des Technikums Biel. Die Frage der Kohlenvorkommen im Jura beschäftigte ihn begreiflicherweise in erster Linie, und auch bei der neuerdings in den Vordergrund tretenden Frage der Erzgewinnung im Fricktal finden wir ihn unter den Hauptförderern, sodass die kürzlich gegründete Gesellschaft zur Verhüttung der Fricktaler Erze, ihn am 30. Oktober d. J. zu ihrem Präsidenten wählte.

Eine ungewöhnliche Arbeitskraft, rasche Auffassungsgabe und die Freude

am tätigen Wirken ermöglichten es Sämman, diese übergrosse Summe von Arbeit zu bewältigen. Dabei war er auch aussergeschäftlich immer guter Dinge und beseelt von jenem echten Wohlwollen, das er auch dem letzten seiner Arbeiter entgegenbrachte. Wem es vergönnt war, in die Tiefe seines Herzens zu blicken, der wusste es: der hervorragende Fachmann, der tüchtige unermüdete Arbeiter war auch ein braver, ein guter Mensch.

† R. Bischoff. Schon wieder hat ein plötzlicher Tod in die Reihen des Zürcher Ingenieur- und Architekten-Vereins eine Lücke gerissen: im Kreise einiger Freunde ist am Abend des 28. Oktober Architekt Robert Bischoff ganz unvermittelt einem Herzschlag erlegen. Geboren am 5. Januar 1876 in Stuttgart als Sohn eines kleinen Beamten durchlief der junge Bischoff die Volks- und Realschule, um mit der Baugewerkschule seine Schulbildung abzuschliessen. Seine praktische Tätigkeit übte er während zweier Jahre bei Baurat Dolmetsch in Stuttgart aus; aber schon im Alter von 19 Jahren finden wir Bischoff bei Curjel & Moser in Karlsruhe, wo er, der mit hervorragendem Zeichentalent künstlerischen Scharfblick verband, in zehnjähriger Tätigkeit sich bis zum Bureauchef emporarbeitete. Mehrere Konkurrenzfolge aus jener Zeit, 1. Preise u. a. für eine Kaffeehalle in St. Gallen, die Börse in Basel und die Kirche in Spiez, ermutigten Bischoff, sich mit seinem Kollegen Herm. Weideli, den er im gleichen Bureau kennen und schätzen gelernt, unter der Firma Bischoff & Weideli 1905 in Zürich selbständig zu machen.

Was diese Firma in den 15 Jahren ihres Bestehens geleistet, ist, auch durch die zahlreichen Veröffentlichungen unseres Blattes, so bekannt, dass hier nur eine kurze unvollständige Aufzählung die Erinnerung aufzufrischen braucht. An die Ausführung der drei oben genannten Bauten schlossen sich das Riedtli Schulhaus in Zürich, Schulhäuser in Wädenswil und Amriswil, das Institut Minerva in Zürich, das Freie Gymnasium in Verbindung mit dem ganzen Glockenhofareal, die Kirche Wallisellen, die Zürcher Geschäftshäuser Usterhof (Caté Odeon) und Denzlerhäuser, Kohlenhof und Kramhof, Rud. Mosse-Haus, das Vereinshaus des Kaufmännischen Vereins, dann



HUGO SAEMANN

Generaldirektor der L. von Roll'schen Eisenwerke

15. Sept. 1859

3. Nov. 1920